

- b) In der zweiten Periode — bis auf Beginn der Fremdherrschaft — ist Athen Hauptsitz der griechischen Bildung. Dort erreicht die dramatische Poesie, die größte künstlerische Schöpfung des Alterthums, durch Aeschylos, Sophocles, Euripides und Aristophanes ihre höchste Vollendung. Die griechische Prosa wird durch Herodotus gebildet und erhält durch Thukydides in der Geschichte, durch Demosthenes in der Beredtsamkeit, durch Plato und Aristoteles in der Philosophie vollendete Muster.
- a) In der dritten Periode oder in dem macedonisch-griechischen Zeitalter ist mit dem Sinken der Freiheit und Selbstständigkeit auch der freie schöpferische Geist des Griechenvolkes in der Literatur geschwunden. Es beginnt die Zeit der strengen Gelehrsamkeit und der kritischen Forschung, besonders zu Alexandria.

Anmerk. Ein besonderes Verdienst erwarben sich die Gelehrten zu Alexandria und Pergamum um die Erhaltung der griechischen Literatur. Sie machten nämlich aus den zahlreichen griechischen Schriftstellern eine Auswahl, und stellten Verzeichnisse derselben (*κατάλογος*, als muster-gültiger, nach römischem Ausdruck klassischer Schriftsteller) auf. Diese wurden nun am öftersten gelesen und am häufigsten abgeschrieben, was für die Erhaltung solcher Schriften entscheidend war.

### §. 223.

#### Uebersicht der römischen Literatur.

1) Aus den ersten Jahrhunderten des römischen Volkes besitzen wir keine Denkmale einer Literatur, wohl aber Zeugnisse, daß sie literarische Erzeugnisse verschiedener Art gehabt haben. Erst nach den Zeiten des ersten punischen Krieges, als die Römer mit den Griechen in nähere Berührung kamen, erhob sich nach und nach eine römische Nationalliteratur. Doch hat sich diese nicht mit und aus dem Volke selbst herangebildet. Der frühe Einfluß der griechischen Literatur, deren Muster die Römer theils in wörtlicher, theils in freier Bearbeitung nachahmten, wie die vorherrschend praktische Richtung des römischen Volksgeistes, die vorzugsweise in der Ausbildung der Staatsverhältnisse beschäftigt war, sind die Ursachen, daß die römische Literatur in der Mehrtheit ihrer Zweige auf fremdem Grund und Boden stehen blieb, und mehr oder minder das Gepräge der Nachahmung an sich trägt.

2) Nur in der Beredtsamkeit, Geschichtschreibung und Rechtswissenschaft, Disciplinen, welche mit dem Staatsleben in unmittelbarer Beziehung stehen, erweist sich der römische